

Kurzübersicht über die Integrationsstrukturen und Integrationsangebote im Landkreis Wittmund

1. Örtliche Integrations- und Koordinierungsstrukturen

- Hauptamt

Im LK Wittmund sind drei Ämter besonders in der ersten Phase der Integration für Neuzugewanderte wichtig. Dazu gehören die Ausländerbehörde vom Ordnungsamt (Ausstellung der Aufenthaltsdokumente, Beratung bei ausländerrechtlichen Fragen, Einbürgerung etc.), das Sozialamt/Asylbewerberleistungsbehörde (Hilfe zum Lebensunterhalt, Leistungen für Bildung und Teilhabe, Wohnungs- und Gesundheitsversorgung), das Jugendamt (Versorgung und Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge) sowie das Jobcenter (Hilfe zum Lebensunterhalt für anerkannte Flüchtlinge, Leistungen für Bildung und Teilhabe, Vermittlung in Arbeit und Ausbildung).

In den vergangenen Jahren stand vor allem die Erstaufnahme, die Unterbringung und die Betreuung der Neuzugewanderten im Vordergrund. Inzwischen geht es nicht mehr um eine Erstbetreuung und -versorgung, sondern vielmehr um die sprachliche, berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration. Dafür wurden neue und passende Strukturen im Landkreis geschaffen und entsprechende Stellen eingerichtet.

Im Februar 2015 wurde die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe im LK Wittmund eingerichtet. KMuT ist eine Verbindungs-/ Schnittstelle zwischen der Verwaltung, Behörden, freien Trägern und ehrenamtlichen Helfern, die in der Integrationsarbeit tätig sind und somit eine zentrale Anlaufstelle für alle relevanten Integrationsakteure.

Seit Dezember 2016 wurde vom Landkreis eine zusätzliche Stelle Bildungskoordination (hauptsächlich im Bereich der Koordinierung der Sprachförderung für Flüchtlinge auf Landkreisebene) in der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe verankert.

Die Erstbetreuung und -versorgung der Flüchtlinge wird im Auftrag des LK durch den Willkommensdienst der Arbeiterwohlfahrt (AWO) organisiert.

Das diakonische Werk leistet seit 2016 die Flüchtlingssozialarbeit in den Kirchengemeinden (Projektentwicklung zur Integration von Flüchtlingen und Einwerbung von Projektmitteln, Unterstützung und Begleitung Ehrenamtlicher, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit).

Die Koordinierungsstelle hat eine wichtige Vernetzungs-, Beratungs- und Unterstützungsaufgabe für die kreisangehörigen Kommunen und arbeitet sehr eng mit den Gemeindekoordinatoren des Landkreises zusammen.

Die Gemeindekoordinatoren haben eine wichtige Funktion. Sie entwickeln Ideen, Ansätze und Konzepte vor Ort in den einzelnen Gemeinden, um das Zusammenleben aktiv zu gestalten und zu beleben. Sie vernetzen sich mit anderen örtlichen Akteuren und stellen vor Ort in ihrer Gemeinde Kontakte zwischen möglichen Kooperationspartnern und Integrationsakteuren her. Dabei koordinieren sie bei Bedarf auch die Zusammenarbeit von Akteuren aus der Zivilgesellschaft und staatlichen Institutionen. Vor allem geht es darum, den sozialen Zusammenhalt und die Integration vor Ort zu unterstützen. Sie sind die zentralen Ansprechpersonen für Neuzugewanderte und Flüchtlingshelfer in der Gemeinde und informieren diese über örtliche Angebote zur Integrationsförderung. Die Koordinierungsstelle sieht sich in diesem Bereich als Impulsgeber und anfänglicher Wegbegleiter. Bei Bedarf unterstützt und begleitet sie die Gemeindekoordinatoren und lädt diese regelmäßig zu Netzwerktreffen und lokalen integrationsrelevanten Veranstaltungen ein. Darüber hinaus finden regelmäßige Planungsgespräche sowie ein fachlicher und informeller Austausch statt.

- Ehrenamt

In den vergangenen Jahren entwickelten sich vielerorts im LK neue ehrenamtliche Initiativen. Privatpersonen, Kirchengemeinden, Integrationslotsen und andere diverse Gruppen (beispielsweise Verein „Fremde brauchen Freunde“ in Esens) vor Ort engagieren sich auch gegenwärtig für Flüchtlinge und Asylbewerber und möchten diese bei der Eingewöhnung bzw. Integration im Landkreis unterstützen und ihre Lebenssituation verbessern. Zwei Integrationsvereine "Gemeinsam Hand in Hand" (Stadt Wittmund) sowie "Förderkreis Holtriem" (Samtgemeinde Holtriem) wurden im letzten Jahr im Landkreis gegründet. Es gibt bereits viele Formen der Unterstützung von Flüchtlingen durch die benannten Vereine. Dazu gehört Familienbegleitung, Sprachvermittlung sowie verschiedene Aktivitäten zur Integration (Schwimmkurse, Begegnungscafe u.ä.). Bereits seit 20 Jahren betreibt die kirchliche Initiative „Ich schenke Dir Zeit“ in der kreisangehörigen Gemeinde Friedeburg ein internationales Café als Anlaufstelle für Flüchtlinge, das sich im Landkreis Wittmund zum Vorbild für zahlreiche weitere Initiativen in anderen Gemeinden entwickelt hat. Die vielen ehrenamtlichen Helfer vermitteln hier u.a. Sprachkurse und suchen gemeinsam mit Schulen und Betrieben nach Lehrstellen für die Flüchtlinge. Eins der wichtigsten Ziele dieser Initiative ist es, die Dialoge und Begegnungen zwischen den Kulturen zu ermöglichen.

2. Integrationsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten

- Projekte

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Integrationsprojekte und -angebote für Neuzugewanderte vor Ort initiiert und durchgeführt.

Um die Neuzugewanderten in den verschiedenen Lebensphasen, insbesondere in der Phase des Ankommens, zu unterstützen und ihnen Zugang vor allem zu Hilfesystemen wie z. B. der Kinder- und Jugendhilfe, Arztpraxen, Beratungsstellen, Behörden und anderen frühen Hilfen zu ermöglichen, wurde im Jahr 2016 beispielsweise das Projekt „**Sprachmittler knüpfen an**“ in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe und dem Familien- und Kinderservicebüro ins Leben gerufen. Hierbei können sich ehrenamtliche Dolmetscher bei der Koordinierungsstelle für Migration

und Teilhabe des Landkreises melden, erhalten einen Eintrag in einer Art „Dolmetscher-Pool“ und können gemäß den Anfragen zur Vermittlung eingesetzt werden. SprachmittlerInnen können von Vereinen, Einrichtungen, Behörden und Institutionen engagiert werden.

Zu den weiteren Projekten zählen z.B. das „**Ordnerprojekt**“ (Hilfestellung für Migrantenfamilien beim Sortieren und Ordnen der Unterlagen), das „**Kita-Lotsenprojekt**“ (das Projekt unterstützt Flüchtlingsfamilien beim Kontakt zu Kindertagesstätten und bei der Eingewöhnungsphase der Kinder) und das „**Willkommenslotsenprojekt**“ der Handwerkskammer (Schnittstelle zwischen Firmen und Behörden, die das Ziel verfolgt, Flüchtlinge und Betriebe zueinander zubringen), Freizeitangebot für unbegleitete Minderjährige u.v.m..

Darüber hinaus gibt es weitere zahlreiche Integrationsprojekte (ca. 28 Projekte), die im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Land(auf)schwung“ von örtlichen Institutionen und Vereinen initiiert und umgesetzt werden.

Die Kooperation mit weiteren Institutionen und freien Trägern ist geplant und soll ausgebaut werden.

- Sprachförderung

Die Sprachförderungsangebote für Neuzugewanderte im Landkreis Wittmund bestehen derzeit aus unterschiedlichen Modellen, vornehmlich im Rahmen der Sprachförderung des Bundes (Integrationskurse), des Landes (Einstiegsurse) und einer vielfältigen Trägerlandschaft. Die Bildungsträger wie z.B. VHS, Vita-Akademie, IBB, Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft bieten unterschiedliche Sprachkurse und -maßnahmen an. Darüber hinaus hat im September 2016 in der Stadt Wittmund ein durch den Landkreis finanzierter Deutschkurs für alle interessierten Migrantengruppen begonnen.

Der niederschwellige Sprachkurs richtet sich an alle Migrantengruppen unabhängig vom Aufenthaltsstatus und Sprachkenntnissen und ist eine Ergänzung zum professionellen Sprachunterricht. Seit August 2017 wird diese Maßnahme auch in der Samtgemeinde Esens angeboten. Zusätzlich gibt es in den einzelnen Gemeinden die niederschweligen Elternkurse „Mama lernt Deutsch“ mit Kinderbetreuung.

- Berufliche Integration

Die Verantwortlichkeiten bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sind zwischen dem LK und Arbeitsagentur entsprechend des rechtlichen Status verteilt.

Bei der Integration in den Arbeitsmarkt ist während des Asylverfahrens **und nach Ablehnung des Asylantrages** die Agentur für Arbeit zuständig. Das Sozialamt führt in diesem Bereich in Kooperation mit der VHS seit dem letzten Jahr ein Arbeitsmarktprogramm, die sogenannte FIM (Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen), durch.

Nach einem positiven Abschluss des Asylverfahrens ist das Jobcenter des Kreises dafür zuständig, dass die gesetzlichen Ansprüche der Flüchtlinge erfüllt werden. Da geht es zum einen um passive Leistungen, also die Zahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt, sowie um aktive Leistungen, die konkrete Vermittlung in Arbeit bzw. in geeignete Qualifizierungsmaßnahmen. Die berufliche Integration wird vom Jobcenter intensiv gefördert und vorangetrieben. Dies geschieht sowohl für den

Einzelfall über die Finanzierung zielgerichteter Qualifikationsmaßnahmen, als auch im Rahmen von im Auftrag des Jobcenters vor Ort durchgeführten arbeitsmarktorientierenden Gruppenmaßnahmen.

- Beratungsangebote

Die Neuzugewanderten können bei Bedarf unterschiedliche reguläre und integrationsspezifische Beratungsstellen, der unterschiedlichen lokalen Träger, aufsuchen und in Anspruch nehmen.

Dazu zählen u.a.

- **Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie**
- **Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer, Caritas**
- **Jugendmigrationsdienst, Beratung für junge Flüchtlinge (12-27 Jahre) , Caritas**
- **Integrationsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund, AWO**
- **Integrationsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund), Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft**
- **Anerkennungsberatung zu ausländischen Schul-, Berufs- und Hochschulabschlüssen, IQ-Netzwerk**
- **Mobiles Beratungsbüro für Asylbewerber und Flüchtlinge, Gemeinde Friedeburg**

- Fachliche Begleitung und Fortbildungsangebote für haupt- und ehrenamtliche Helferinnen

Die Koordinierungsstelle nutzt unterschiedliche Informationskanäle und Kommunikationsplattformen um das Thema Integration in der Öffentlichkeit zu verankern und die Arbeit der Koordinierungsstelle vorzustellen. Dazu zählen beispielsweise die Veröffentlichung der relevanten Informationen auf der Internetseite des Landkreises, Pressemitteilungen in den örtlichen und regionalen Zeitungen, themenbezogene Einladungen zu lokalen Veranstaltungen und Fachtagungen, Informationssicherung und Informationsweitergabe in Netzwerken, Aushänge mit Veranstaltungstipps und geplanten Vorträgen sowie Übersichten mit umfangreichen Informationen für Kooperationspartner, Helfer, Neuzugewanderten etc. Die Koordinierungsstelle hat im vergangenen Jahr mehrere Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie strukturierte Vernetzungstreffen für die ausgebildeten Integrationslotsen und ehrenamtliche Helfer organisiert und durchgeführt.

Im vergangenen Jahr organisierte die Koordinierungsstelle für Fachkräfte und die interessierte Bevölkerung mehrere lokale Veranstaltungen zu den integrationsrelevanten Themen.